Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

**Band:** 1 (1906)

Heft: [1]

**Artikel:** Der Schweizerische Arbeiterinnenverband

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-349434

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Beilage zur "Vorkämpferin"

## Der Schweizerische Arbeiterinnenverband

blickt heute nach 14 Jahren seines Bestehens auf ein

schweres aber siegreiches Ringen zurück.

Nachdem in den 80 er Jahren von der Genossin Guillaume-Jack durch Reisen und Vorträge die ersten Arbeiterinnenvereine ins Leben gerusen worden waren, schlossen sich unter der tätigen Mithülse der Genossinnen Luise Steck und Klara Zetkin sechs Arbeiterinnenvereine zu einem Zentralver=

band zusammen.

Diese junge Organisation stellte es sich zur Aufgabe, die elende Lage der Arbeiterinnen vor die Oeffentlichkeit zu bringen und über die an so viel armen Geschöpfen verübten geschlichen Verbrechen das Gewissen des Volkes schlagen zu machen. So verdanken wir in erster Linie diesem jungen Arbeiterinnenverband die kanton alen Arbeiterinnenvergenen Jahrhunderts in einem Kanton nach dem andern entstanden. War auch dieser "Schut" noch so kümemerlich, ja, war er da, wo kein Arbeiterinnenverein bestand, geradezu illusorisch, — diese gesehlichen Bestimmungen boten immerhin sür die organisierten Kameraden eine Handhabe, um bei zu argen Uebertertungen die öffentliche Meinung zu Gunsten der Arbeiterinnen zu stimmen.

Denn leider ift noch gar groß die Anzahl derjenigen Menschen, welche "Unrecht" nur da sehen, wo es gegen ein gesch riebenes Recht, also gegen ein von Menschen aufgestelltes Geset verstößt. Für all das Unrecht aber, das gegen die Menschenrechte, — die natürlichen Gesetze — verstößt, dafür ist der allgemeine Sinn noch wenig entwickelt.

Nach dem ersten Aufblühen, den ersten Erfolgen, folgte eine Zeit des Niedergangs. Einmal entwickelten sich jetzt in der ganzen Schweiz die speziellen Berufsorganisationen — die Gewerkschaftsverbände - welche nun den engherzigen Zünftlerstandpunkt der früheren Berufsorganisationen, die den Frauen den Gintritt verschlossen hatten, verließen und sich auf den einzig richtigen Standpunkt ftellten, daß die Berufsarbeiterinnen zusammen mit den männlichen Arbeitern desselben Berufes in die gleiche Gewerkschaft gehörten. — So entstanden versteckte "Grenz ftreitigkeiten", die großen Agitationsfelder der Arbeiterinnenvereine wurden Ausdehnungsgebiete der Textil-, Papier- und Tabakarbeitergewerkschaften. So tam es, daß viele Genoffen — und gerade die prinzipiellsten — in den Arbeiterinnenvereinen eine Art Konkurrenzorganisation der Gewerkschaften er= blickten, von der sie die eigenen Frauen fernhielten. Und wenn nicht mit aller Energie gegen die Arbei= terinnenvereine zu Felde gezogen wurde, dann nur deshalb, weil man sich ganz richtig sagte, daß die Arbeiterinnenvereine auf der Grundlage, auf der sie aufgebaut waren, nicht Fisch nicht Vogel seien und sowieso mit der Entwicklung der Gewerkschaften er= drückt werden würden.

So schrumpften die Arbeiterinnenvereine immer mehr zusammen. Wohl schloßen sich 4 weitere Arsbeiterinnenvereine dem Zentralverband an. Aber alle die verschiedenen Arbeiterinnenvereine behielten ihre Lokalstatuten bei, auch das Kassenwesen war tein einheitlich geregeltes — es fehlte jede Zentraslisation, jede Vereinfachung der Geschäfte.

Das empfanden naturgemäß am bittersten die wenigen Genossinnen, die — wie die Genossinnen Villinger und Conzett — auch in dieser unzünstigen Zeit den Kopf nicht sinken ließen, sondern mit unermüdlicher Zähigkeit die Organisation der Arbeiterinnen in die Höhe zu bringen suchten. Ihrer andauernden und beredten Fürsprache ist es denn auch zuzuschreiben, daß der Schweiz. Gewerkschaftsbund — die Organisation sämtlicher Berufsarbeiter der Schweiz — auf 1. Januar eine Sekretärin anstellte mit der speziellen Aufgabe der

Agitation unter den Frauen. -

Kurz zuvor hatte die Sektion Winterthur den Borort übernommen und eine der ersten Aufgaben, die an die Sekretärin herantraten, war es nun, eine vollständige Reorganisation der Arbeiterinnenvereine in die Wege zu leiten, zusammen mit dem sehr rührigen Zentralvorstand, den Genossinnen Fsler, Dunkel, Kaufmann, Kobelt und Zinner und den Genossen Kaufmann, Zinner und Dr. Studer ein allgemeines Verbandsstatut aufzustellen und für dessen Annahme bei jedem einzelnen Arbeiterinnenverein zu wirken. Um Verbandstag vom 2. Juni 1905 wurden diese Statuten, die der Arbeiterinnenverband auf eine neue Grundlage stellten, mit einigen kleinen Abänderungen einstimmig genehmigt, auch die Beitragserhöhung wurde beschlossen, und es ist nun der ganze Verband in jeder Beziehung einheitlich geregelt.

Zweik des Arbeiterinnenverbandes ift es, an den Aufgaben der gewerkschaftlichen, genoffenschaftlichen und politischen Arbeiterbewegung mitzuwirken.

Mitglieder des Verbandes sind alle arbeitenden Frauen und Töchter, vor allem aus die Hausfrauen, das Haus- und Wirtschaftspersonal, die Taglöhnerinnen, Wäscherinnen, Glätterinnen 2c., sobald sie sich einer Sektion des Arbeiterinnenverbandes anschließen.

Berufsarbeiterinnen, für deren Berufe spezielle schweizerische, auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung fußende Berufsverbände bestehen, sollen veranlaßt werden, in erster Linie der Organisation

ihrer Berufstollegen beizutreten.

Mit dieser letten Bestimmung beweist der Arbeiterinnenverband unzweideutig, daß es ihm nicht darum zu tun ist, eine Konkurrenzorganisation anderer Verbände zu sein; viele Genossen, welche bis jett in den Arbeiterinnenvereinen Sonderorganisationen sahen, werden nun einsehen, daß ein auf solcher Grundlage aufgebauter Arbeiterinnenverband dazu berufen ist, für andere, — zukünstige Berufsverbände — Pionierarbeit zu verrichten, und sie wersden nun auch ihren Fraueu den Beitritt

zu den Arbeiterinnen ver einen empfehlen.

So wuchs in aller Stille aus kümmerlichen Anfängen der Schweizerische Arbeiteriunenverband zu einem blühenden und wertvollen Zweig unserer Landesorganisation empor. Wir, die wir tagtäglich daran mitarbeiteten, fühlten es längst und mit großer Freude. — Für alle diejenigen aber, die uns etwas ferner stehen, hat es nun der zu Ostern nach Basel einberufene Verbandstag überraschend und deutlich bewiesen. An dieser wichtigen Tagung, über die wir in der nächsten Nummer ausführlich be= richten werden, wurde nach langen Vorbereitungen und vielen Sorgen unser aller längst gehegter Herzenswunsch erfüllt: Auf 1. Mai erblickt unsere

## Vorkämpferin

das Licht der Welt.

Sehr viel erwarten wir alle von "unserem — wir werden alle suchen, daran mitzuar= Rind" beiten, daß aus dem kleinen, monatlichen Kämpfer-lein eine große unbestegbare Heldin werde.

"Die Vorkämpferin" foll den

# Lebenszweck des schweiz. Arbeiterinnenverbandes

erfüllen.

Die ärmsten, die elendesten, aller Arbeitssklaven: die Arbeiterinnen, die sich heute aus Unkenntnis noch nicht um ihre Berufsorganisation kummern, die foff fie ihren Gewerkschaften zuführen.

Und in all denjenigen, die der Verdienst ihres Vaters oder ihres Mannes bis heute vor dem Los der Industriearbeiterin bewahrt hat und die sich aus Irrtum oft sogar ihren eigenen schlechtergestellten Kameraden feindlich gegenüberstellen — in all diesen Frauen foll unsere "Forkampferin" das Mitver-antwortlickeitsgefühl wecken für alle die gesellschaftlichen Schäden, unter denen heute die große Mehrzahl der Menschen leiden und unter denen alle unsere Rinder leiden werden, wenn wir nicht mit gemeinsamer Kraft diese Schäden ausrotten.

Alle diejenigen Frauen, die heute noch abseits stehen von den um eine bessere Existenz ringenden Arbeitskameraden, die soll unsere "Vorkämpferin" hereinrufen in die Reihen, in die sie gehören, und soll ihnen vorangehen, soll die Schläfrigen aufrütteln, die Frrenden leiten, den Müsden helfen, die Mutlosen anfeuern — alle begeistern und in dem großen Befreiungskampf zum Siege führen.

## Aus den Sektionen des Schweizerischen Arbeiterinnenverbandes.

Alle Arbeiterinnenvereine, welche die "Forkampferin" als Agitationsmittel unter den noch unorganisterten Frauen zu benuten munichen, werden darauf aufmerkfam gemacht, daß ihnen an dieser Stelle ein Gratis-Bublikationsmittel für ihre Berlammlungen gur Berfügung feht.

Ginsendungen find bis jum 20. eines jeden Monats an die Redaktion zu richten.

#### Arbeiterinnenverein Zürich.

Bereinsversammlung in der zweiten Woche jeden Mosnats im Lokal "Grütliheim", Zähringerstraße 43, Zürich I, in der letzen Woche im Lokal z. "Sonne", Hohlstraße, Zürich III. Durch Vorträge und Bibliothek werden die Mitglieder über die moderne Arbeiterbewegung und die wirtschaftlichen Kämpfe aufgeklärt. — Der Arbeiterinnenverein ift Mitglied des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, des Gewerkschaftsbundes, sowie der Arseiterunion Zürich und es genießen die Mitglieder Preisreduktionen bei verschiedenen Bädern, Apotheken 2c. Wir machen besonders auf die Arankenkasse der Arbeiterunion aufmerksam, in die auch die Mitglieder des Arbeiterinnenvereins aufgenommen werden. Diese Kasse ist die einzige auf dem Plate Zürich, die auch für weibliche Mitglieder in weitgehender Weise sorgt, wir ermähnen speziell die Wöchnerinnenunterstügung.

Anmelbungen in den Berein nehmen gerne entgegen, fchrift-

lich und mündlich:

Frau Villing er, Präfibentin, Gertrubstr. 45, Zürich III. "Halmer, Bizepräfibentin, Predigerplatz 22, "I. Monatsbeitrag 50 Cts. Eintritt 40 Cts.

Die nächste Versammlung findet Freitag, den 11. Mai, abends

81/4 1 hr, im "Grütliheim" ftatt. Auf Frauen und Töchter der Arbeit, schließt Euch unserm Bereine an! Es gilt auch für unfere Befferftellung gu tampfen, — lange genug find wir Stlavinnen des Kapitals, die Lohndruder unserer Manner und Brüder gewesen. Aber nur durch die Organisation ist es möglich, unser Ziel zu erreichen; vereinigt werden auch die Schwachen mächtig. Der Vorstand.

Arbeiterinnenverein Bern.

Alle Arbeiterfrauen und Töchter werden herzlichst zum Gintritt aufgefordert. Neuanmelbungen nimmt gerne entgegen die Brafidentin Frau Würsch in ger, Schoßhaldenstraße 31, Bern. Die nächste Versammlung findet Donnerstag, den 10. Mai, im "Bolts-haus", abends 8 Uhr statt. Es wird an dieser Versammlung Genossin Faas einen Bortrag halten über: "Die Frau, ihre Arbeit und ihr Lohn". Mitglieder und Nichtmitglieder sind Der Borftand. dringend eingelaben.

Stauffacherinnenverein Bafel. Unsere nächste Sitzung findet Dienstag, den 8. Mai, abends 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr im "Grütliheim", Nadelberg 13 I statt. Die Mitglieder sind verpslichtet, zu erscheinen. Reue Mitglieder sind herzlich willstommen und speziell zu dieser Versammlung freundlichst eingeklacht. Der Borftand.

## Arbeiterinnenverein Bafel.

Generalversammlung des Arbeiterinnenvereins Basel, Sonntag, den 13. Mai, nachmittags 2 Uhr im vordern Saal der "Burg-vogtei", I. Stock. (Eingang Schafgäßlein). Der Borft and. Arbeiterinnenverein Winterthur.

Mit Freuden nehmen wir von den Anträgen und Beschlüffen der Delegierten am Berbandstage in Bafel Renntnis. Befonders Interesse bringen wir unserem neuen Zentralorgan entgegen. Unserer werten Genosstin Frau Faas wünschen wir Mut und Freude zu ihrem neuen Amt als Redaktorin der "Vorkämpferin". Die Mitglieder werden sich alle Mühe geben und werden in finan= zieller wie agitatorischer Hinsteller Mach Kräften für das Blatt einstehen. — Auch darüber freuen wir uns, das Winterthur wieder mit dem Borort betraut wurde, es ift uns dadurch die Genugtung gegeben, daß nach Ansicht der Delegierten der Zentralvorstand sein wöglichstes getan hat, zur Kräftigung des Verbandes. Mäge es dem Narthand gelingen auch in feiner neuen Anthenaische Möge es dem Borftand gelingen, auch in seiner neuen Amtsperiode immer mehr und mehr die Organisation in die Kreise der Proletarier=Frauen und =Töchter zu tragen; dieser Frauen und Töchter, die uns so nah und leider doch so ferne stehen; denn nur die große Masse organisierter Arbeiterfrauen und Töchter wird uns unserem vorgesteckten Ziele entgegen bringen: Der Befreiung der arbeitenden Klasse von dem so schweren Kampf ums Dasein. Drum auf, Ihr lieben Frauen und Töchter, organisiert Euch! Beherzigt das Wort: Gine für Alle und Alle für Gine!

Unmelbungen nehmen gerne entgegen: Frau Dunkel, Präfibentin, Bogelsangerftr. 57, Winterthur. "Zinner, Kassiererin, Winterthur.

Arbeiterinnenverein Schaffhaufen und Umgebung. Mitglieder-Versammlung Mittwoch, den 3. Mai, abends  $8^1/4$ Uhr im Lokal zur "K oggengarbe", Schaffhausen. Neueintredende sind herzlich willtommen.

Der Borftanb.